

# Immer mehr Firmen nähen Masken

## Textilbranche und Autozulieferer stellen ihre Produktion um – Diebstahl beim DRK

**Bielefeld/Paderborn** (WB/itz/ef). Da beim Einkauf und im Bus nun jeder eine Maske tragen soll, werden davon ziemlich viele benötigt: Immer mehr Unternehmen haben deshalb ihre Produktion darauf umgestellt, Schutzmasken für Mund und Nase zu nähen. Knapp ein Drittel der Modeunternehmen seien bereits in die Produktion eingestiegen, sagte die Sprecherin des Herstellerverbandes German Fashion, Tanja Croonen. Rechnet man die Stofflieferanten und Vlies-Hersteller dazu, seien es sogar 40 Prozent. „Ich rechne damit, dass sich der Anteil der Unternehmen erhöhen wird.“ Während sich einige Verbraucher bereits selbst einen Mund- und Nasenschutz genäht haben, dürfte es auch abseits von Pflegeheimen oder Krankenhäusern in den nächsten Wochen und Monaten einen großen Bedarf geben.

Die Textilbranche ist naturgemäß bei der Produktion vorne mit dabei. Aber auch Unternehmen, die zuvor ganz andere Dinge produziert haben, stellen auf Masken um. Dazu gehört auch der Bielefelder Auto-Zulieferer DFA, der normalerweise VW, Daimler, BMW oder Audi mit Produkten zur Schalldämmung in Autos beliefert. „Wir wussten, wie groß der Bedarf ist“, erzählt Geschäftsführer Ralf Dopheide. „Es war wichtig, schnell zu sein.“

Das Land NRW hat bei der Bielefelder Firma in der vergangenen Woche rund 29 Millionen Masken für 17 Millionen Euro bestellt, die nun etwa in Pflegeeinrichtungen zum Einsatz kommen sollen. Mittlerweile sei die Bestellung nochmals aufgestockt worden.

Das Mikrovlies, das auch in den



Dieser Mitarbeiter eines Theaters fertigt zum Schutz vor dem Coronavirus Masken.

Foto: dpa

regulären Produkten zum Einsatz kommt, nutzt die Firma von Dopheide nun für Masken, die Mund und Nase schützen sollen. Bislang werden diese noch als Bausätze ausgeliefert, das soll sich innerhalb der kommenden Monate jedoch ändern. Auch die bisherige Nasenklammer soll noch ausgetauscht werden. „Wir wissen, dass es weiter Verbesserungspotenzial gibt“, sagt Dopheide, nachdem die Stadt Essen die Masken kritisiert

hatte. Man arbeite von Charge zu Charge an einer weiteren Optimierung. Bei den benötigten Materialien war es für die Firma zunächst nicht einfach, alle notwendigen Bestandteile – etwa Gummibänder – zeitnah in ausreichenden Stückzahlen geliefert zu bekommen.

Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) hatte den Auftrag jedoch bereits in der vergangenen Woche als „Tropfen auf den hei-

ßen Stein“ bezeichnet. Auch aktuell heißt es vom Land noch, es gebe keine weiteren Aufträge an andere Firmen. Man sei aber mit Unternehmen in Kontakt, die bereit wären, ihre Produktion auszubauen oder umzustellen. Auch weitere Beschaffungsmaßnahmen seien im Gange.

Derweil sind Unbekannte in der Nacht zu Freitag beim Deutschen Roten Kreuz in Paderborn eingebrochen und haben rund 3000

zertifizierte Masken im Wert von 6000 Euro gestohlen. Bernd Horenkamp, Geschäftsführer des DRK im Kreis Paderborn, ist entsetzt. Das Paderborner DRK hatte am Dienstag eine Spende über insgesamt 15.000 zertifizierte Masken erhalten. Sponsor war die Firma Casada in Sennelager, die zugleich Sponsor des SC Paderborn ist. Mit den Masken sollten unter anderem Altenheime in der Region ausgestattet werden.

### Coronazahlen

	Infizierte gesamt	davon Genesene	Tote
<b>Stadt</b>	343	190	2
<b>BI</b>	(+7)	(+14)	(+1)
<b>Kreis</b>	570	381	15
<b>GT</b>	(+10)	(+/-0)	(+1)
<b>Kreis</b>	299	161	5
<b>HF</b>	(+3)	(+12)	(+1)
<b>Kreis</b>	243	115	2
<b>HX</b>	(+8)	(+21)	(+1)
<b>Kreis</b>	584	191	12
<b>LIP</b>	(+13)	(+/-0)	(+3)
<b>Kreis</b>	386	255	3
<b>MI-L</b>	(+4)	(+7)	(+/-0)
<b>Kreis</b>	523	131	22
<b>PB</b>	(+11)	(+/-0)	(+1)
<b>NRW</b>	28.607 (+607)	17.023 (+1175)	808 (+48)
<b>D</b>	133.830 (+3380)	81.800** (+4700)	3868 (+299)

In Klammern: Veränderung gegenüber der vorangegangenen Meldung; im Regelfall vom Vortag

\*\* Schätzung des Robert-Koch-Instituts

Um die bundesweite Vergleichbarkeit der Infektionszahlen zu verbessern, müssen die offiziellen Statistiken der sechs OWL-Kreise und der Stadt Bielefeld spätestens kommende Woche an die Regeln des Robert-Koch-Instituts (RKI) angepasst werden. Das NRW-Gesundheitsministerium hat die Gesundheitsämter per Erlass angewiesen, das neue RKI-Verfahren ab Montag, 20. April, anzuwenden. So solle die „parallele Auswertung der über die Krisenstäbe gemeldeten Fallzahlen“ enden.

Entscheidende Änderung: Wenn etwa in einem Haushalt ein Paar lebt, eine Person positiv auf Corona getestet ist und auch der Partner Krankheitssymptome aufweist, wird künftig nur noch der vom Labor bestätigte Fall in der Statistik erfasst. Unter Isolation stehen aber natürlich weiterhin beide erkrankten Personen, teilen die Gesundheitsbehörden mit.